

„Junkersdorfer Bürgerforum war ein voller Erfolg“

360 Teilnehmer im Limelight / Verbesserung der Wohnqualität in Junkersdorf und vollständiger Erhalt des Grünzug West gefordert

„Das Junkersdorfer Bürgerforum im Limelight war ein voller Erfolg. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, wie drängend die Probleme im Stadtteil sind“, so Astrid Franzen, Vorsitzende der *Bürgerinteressen-Gemeinschaft (BIG) Junkersdorf*. Rund 360 Personen nahmen an der regen Diskussion am Donnerstagabend teil. „Die Junkersdorfer Bürger zeigten sich äußerst empört über die unerträgliche Verkehrsbelastung und die damit einhergehende hohe Lärm- und Umweltverschmutzung, die Ihren Lebensraum zusehends zerstört. Statt Abhilfe zu schaffen, werden die Straßen weiter aus-, die Ampeln weiter ab- und die letzten Grünflächen weiter zugebaut“, so Franzen weiter.

Die Themenpalette der Diskussion reichte von fehlenden Kapazitäten in Grundschule und Kindergärten über die untragbare Verkehrs- und Umweltbelastung im Viertel bis hin zu den geplanten Bauprojekten wie Großmarkt und RTL Bebauung. „Die Verwaltung macht, was sie will!“ und „Wir müssen zu anderen Mitteln greifen! Die Stadt muss endlich merken, dass man mit den Junkersdorfern nicht alles machen kann!“, so einige Stimmen aus dem Publikum, die unter anderem drastische Maßnahmen wie Sitzblockaden und Demonstrationen forderten, um auf die Probleme aufmerksam zu machen.

In einer Abstimmung sprachen sich alle Teilnehmer der Veranstaltung – bei lediglich zwei Gegenstimmen – dafür aus, den Grünzug West in Junkersdorf komplett zu erhalten, den Landschaftsplan vollständig umzusetzen und keine weitere Bebauung im Grünzug zuzulassen. Peter Purwien von der *Initiative Stadtwaldviertel* fasste die Diskussion am Ende der Veranstaltung zusammen: „Stadtverwaltung und Teile der Politik haben sich von den Interessen der Bürger entfernt. Der Verkehr und die damit einhergehende hohe Umweltverschmutzung zerstören unseren Lebensraum, trotzdem werden weiter Straßen ausgebaut und Grünflächen bebaut. Wir fordern von der Politik endlich wirksame Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr und eine Verbesserung der Umweltsituation im Kölner Westen – und zwar bevor weitere Erschließungsvorhaben umgesetzt werden.“

Unter großem Beifall appellierte Astrid Franzen abschließend an das Publikum, sich in die Belange des Viertels einzumischen. „Nur das Handeln nach dem Motto 'Arsch huh, Zäng ussenander' hilft uns weiter!“